

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

186 (12.8.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 186.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 12. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

**Karlsruhe, 11. Aug.** [Karlsru. Ztg.] Das gestern in Salem ausgegebene Bulletin lautet: Der Zustand Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Max, wie auch der der neugeborenen Prinzessin ist gleichmäßig gut.

Dr. Bendtsen.

**\*\* Karlsruhe, 11. Aug.** Namens der nat.-lib. Fraktion der II. Kammer wurde vom Abg. Dr. Wildens, der zur Zeit in der Sommerfrische weilt, an die Familie von Bennigsen ein warmes Beileids-Telegramm abgesandt. Beim Leichenbegängnis wird die Fraktion durch den Reichs- und Landtags-Abgeordneten Dr. Blankerhorn vertreten sein, welcher zugleich im Namen der nat.-lib. Partei Badens einen Kranz am Sarge des Verewigten niederlegen wird. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Abg. Wasserermann, befindet sich auf einer Wanderung in den Hochalpen.

**\* Durlach, 12. Aug.** Das diesjährige Kirchweihfest hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, wie es noch selten der Fall war. Die elektrische Bahn hatte einen schweren Stand, die Beförderung der Karlsruher Besucher zu bewältigen. Die Wirtschafts- und Tanzlokale waren überfüllt und herrschte nur eine Stimme des Lobes über Küche und Keller unserer hiesigen Wirthe. Auch die Schaubuden, Karouffels zc. auf dem Viehmarktplatz machten gute Geschäfte. Am gestrigen Montage war der Besuch von auswärts weniger lebhaft infolge der inzwischen eingetretenen ungünstigen Witterung.

**† Pforzheim, 11. Aug.** Nach Beendigung des Festzuges wurden auf dem Festplatze von ca. 5000 Turnern Stabübungen ausgeführt. Abends 8 Uhr fand im städtischen Saalbau ein zweites großartiges Bankett statt. Der heutige Tag enthält in seinem Programm Einzelwettstreit und Abends 6 Uhr Preisvertheilung. Auf Dienstag sind größtentheils Turnfahrten in die Umgebung vorgesehen. Zu erwähnen ist noch,

daß die österreichische Turnerschaft durch sechs Herren aus Linz a. d. Donau vertreten war.

**† Pforzheim, 11. Aug.** Das Turnfest ist nicht ohne einige Unfälle vorübergegangen. Gestern Abend stürzte der 18jährige Fabrikarbeiter Max Wild aus Ludwigshafen vom Red und erlitt eine Rückenmarquetschung. Selbstverständlich bot das Fest der Silbe der Taschendiebe wieder reiche Gelegenheit zur Erprobung ihrer Fähigkeiten. Außer verschiedenen Portemonnaies mit mehr oder weniger großem Inhalt wurden auch einem Wirth aus seiner Wohnung 600 M. entwendet.

**\*\* Schwellingen, 11. Aug.** Gestern wurde hier in der Kirche eine Protestversammlung im Rahmen eines Gottesdienstes gegen Einführung der Männerorden abgehalten. Professor D. Thoma führte der zahlreichen Zuhörerschaft ergreifend vor Augen, wie sehr gerade die evangelische Bevölkerung von der Klostergefahr berührt werde. Zu der Versammlung hatten sich zahlreiche Männer aus acht umliegenden Ortschaften eingefunden. Zum Schluß war noch eine Nachversammlung im „Falken“, in der Lt. „Bad. Vdsztg.“ viele sich das Versprechen gaben, sich bei der Protestversammlung in Mannheim am 18. August einzufinden.

**† Mosbach, 11. Aug.** Angeregt durch das Beispiel anderer Städte soll auch in Mosbach ein Denkmal für den ersten Reichskanzler Otto von Bismarck errichtet werden. Ueber Form und Platz des Denkmals soll eine später einzuberufende Hauptversammlung entscheiden. Die Sammlungen für das Denkmal haben bis jetzt ca. 1500 M. ergeben.

**\* Mosbach, 11. Aug.** In Lohrbach wurde gestern der ledige Tagelöhner Schaefermann von Dallau bei der Erntearbeit plötzlich wahnsinnig. In's Spital gebracht phantasierte er fortgesetzt mit Exerzieren. Die Aussicht auf die bevorstehende Militärdienstzeit scheint zu seiner Umnachtung beigetragen zu haben.

### Deutsches Reich.

— Die letzte Sitzung des preussischen

Staatsministeriums soll sich, nach Blättermeldungen, mit dem Fall Böhmig beschäftigt haben; die Entscheidung über die dadurch entstandenen Fragen sind aber bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Bülow vertagt worden. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet, die Stellung des Oberpräsidenten v. Bitter in Posen gelte als erschüttert.

**\* Beaugisen, 11. Aug.** Unter überaus zahlreicher Betheiligung wurde heute Nachmittag Rudolf v. Bennigsen beerdigt. Unter den Anwesenden befanden sich Handelsminister Müller, der frühere Landwirtschaftsminister von Lucius, der kommandirende General des X. Armeekorps v. Stünzner, die Spitzen der Behörden aus Hannover, zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen Partei, Freunde und Verehrer des Verewigten. Nach der Trauerfeier im Hause wurde der mit Blumen reich geschmückte Sarg nach dem Begräbnisplatze der Familie Bennigsen getragen. Am Grabe sprach nach Gebet und Segen des Geistlichen zunächst Wirkl. Geh. Rath Pland. Er schilderte den Verstorbenen als Politiker und Menschen und legte Namens der nationalliberalen Partei einen Kranz auf dem Grabe nieder. Dann sprachen Dr. Sattler Namens der nationalliberalen Fraktion des Reichstags, v. Gynern Namens der nationalliberalen Fraktion des Landtags und legten ebenfalls Kränze am Grabe nieder, desgleichen ein Abgesandter aus Baden. Mit Gesang schloß die ernste Feier.

**\* Hamburg, 12. Aug.** Bei einer Feuerbrunst in einer Wohnung in der Marktstraße erstickte eine 60jährige Frau.

**Dresden, 9. Aug.** Aus Anlaß des Todes des Königs Albert ist die Herstellung silberner Denkmünzen geplant, und es soll, wie verlautet, ein entsprechender Antrag der Regierung dem Bundesrath unterbreitet werden. Die Münzen dürften, wie die „Kreuzztg.“ schreibt, auf der einen Seite das Bildniß des entschlafenen Königs mit Umschrift erhalten und in Werten von Zwei- und Fünfmarkstücken in einer noch festzusetzenden Anzahl zur Aus-

### Feuilleton.

36)

## Die Erben des alten Bernhard.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Jetzt bangte ihr vor Leonien's Heimkehr. Wie sollte sie der stolzen Koufine diesen Schlag beibringen, ohne sie auf's Empfindlichste zu verletzen? Wie würde dieselbe das Resultat dieser Geschichte aufnehmen? Und dann — wie stand es mit ihrer gemeinschaftlichen Kasse? — Hatten sie die Mittel, in ein anderes Hotel zu ziehen oder nach London zurückzukehren?

„O, Großvater!“ seufzte sie, verzweiflungsvoll die Hände ringend, „weshalb liebst Du uns nicht in England, weshalb wiegest Du uns in Träumen, die Du doch nicht erfüllen wolltest?“

„Ja, weshalb? So fragt wohl mancher Unglückliche, ohne vom Schicksal oder von den Todten eine Antwort zu erhalten.“

Endlich lehrte Leonie zurück, anscheinend sehr ernst und mißgestimmt. Sie warf Hut und Umhüllung ab und blickte Klaudia herausfordernd an.

„Scheinst wieder Deine Augen leichtsinnig geröthet zu haben,“ rief sie gereizt, „siehst Du

die Nutzlosigkeit solcher albernen Thränen noch immer nicht ein?“

„Laß uns Frieden schließen, liebe Leonie!“ bat Klaudia, „sollen denn wir Beide uns hier in der Fremde, wo wir keine theilnehmende Seele besitzen, so kindisch entzweien?“

„Nun, Du würdest am schlimmsten dabei fahren,“ erwiderte Leonie, „sich in einen Sessel niederlassend, „und siehst das hoffentlich ein.“

„Gewiß, gib mir Deine Hand — so Theuerste! — Ich habe Dir etwas Unangenehmes mitzutheilen, willst Du mich ganz ruhig anhören?“

Leonie richtete sich auf und nickte erregt, wobei ihre Lippen nervös bebten.

Klaudia erzählte mit halblauter Stimme, was sich während ihrer Abwesenheit zugetragen und unbeweglich, ohne sie nur ein einziges Mal zu unterbrechen, hörte Leonie ihr zu.

Als Jene ihren Bericht beendet, blickte sie die Koufine verwundert an.

„Wie bist Du zu einer solchen Kourage gekommen, Kind? Hast Deine Sache ja brillant gemacht. So also siehst's hier mit uns? — In solcher Weise genehlt die Frau Schuß und Achtung? Wir hätten am Ende Madame Winslow als Ehren-Wächterin engagiren müssen.“

„O, das ist lustig!“

Sie lachte laut und spöttisch auf, ein Lachen, das Klaudia in's Herz schnitt.

„Und wie soll's nun mit uns werden?“ wagte diese nach einer langen Pause zu fragen.

„Ja so,“ fuhr Leonie, sich langsam über die Stirn streichend, hastig empor, „wir werden in ein anderes Hotel ziehen. Wo ist Wellmann?“

„Ich weiß es augenblicklich nicht. — Doch vergiß die Frage, wie sieht's mit unserer Kasse?“

„Nicht am Besten, kleine Klaudia! Die Hotel-Rechnung werden wir jedenfalls bezahlen können. Dann freilich —“

Leonie stützte den Kopf und starrte vor sich hin. Dann richtete sie sich entschlossen auf.

„Den Kopf hoch, Klaudia! — Wir können und dürfen hier nicht bleiben, jetzt gilt es, einen Ausweg zu finden. Ich könnte Geld genug bekommen, aber — nur kein so angstvolles Gesicht, kleine — ich opfere meinen Stolz nicht.“

„Einen Mann gibt es hier in Hamburg, an den wir uns, ohne uns etwas zu vergeben, wenden können, Doktor Arnold.“

„Ach, Liebe, er wird als Advokat sein Geld am wenigsten opfern,“ fiel Klaudia enttäuscht ein, „vergiffest Du es, daß er den Prozeß nicht für uns führen wollte, weil er unsere Sache von vornherein für verloren und die Kosten für weggeworfen erklärte?“

„Er ist heute nicht mehr so hoffnungslos —“

„Weil Kapitän Brückner einen Kosten-Vor- schuß leisten wollte. Ach, liebste Leonie, halte

gabe kommen. Die Prägung selbst wird in der bei Freiburg belegenen Münze geschehen.

† Mülhausen i. G., 11. Aug. Zu unserer gestrigen Meldung von der Feier des 50jährigen Bestehens des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 am 14. und 15. Oktober können wir noch mitteilen, daß den Teilnehmern gestattet ist, die einfache Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt zu benutzen. Diejenigen Leute, welche der Einladung zum Jubiläum Folge leisteten, bekommen Ausweise vom Regiment direkt zugeschickt.

\*\* Ludwigshafen, 11. Aug. Ganz ungewöhnliche Neigungen hat der seit einigen Wochen sich hier herumtreibende 24 Jahre alte Arbeiter Heinrich Franz aus Birstadt in Hesse zu befriedigen gesucht und in einzelnen Fällen wohl auch zu befriedigen gewußt. Franz hat in Abwesenheit der Ehemänner in den Wohnungen solcher Arbeiterfrauen vorgesprochen, die ein Kind zu stillen hatten. Diesen als einen Verwandten des Mannes, „den Better Georg“, sich vorstellend, hat er bald nach Eintritt in die Wohnung, unter Berufung auf einen ihm im Interesse der Hebung seiner Gesundheit angeblich erteilten ärztlichen Rath, an die Frauen die Bitte gerichtet, seinen Durst an jenem Blase stillen zu dürfen, den ausschließlich der Säugling in Anspruch zu nehmen pflegte. Der sonderbare Kostgänger, der nach eigenem Geständniß ein gleiches Gastspiel bereits in Worms absolviert hat, wurde gestern von der Polizei verhaftet.

Aus der Pfalz, 9. Aug. Bahnwärter Johann Lindenschmitt aus Hasloch, der in der Nacht vom 23. Juli im Wärrerhäuschen am Straßenübergang Hasloch-Rußbach schlief und die Schranke offen stehen ließ, wodurch der um 2 Uhr Nachts mit einer Holzfuhr den Uebergang passirende Ackerer Johann Groß von Hasloch vom Motorzug der Pfalzbahn überfahren und nebst dem Pferde getödtet wurde, erhielt heute von der Strafkammer Frankenthal eine Gefängnißstrafe von drei Monaten.

— Der Raubmörder Jänike, der wegen Ermordung der Dachdeckersfrau Mühlke zum Tode verurtheilt worden war, wurde, wie aus Berlin berichtet wird, am 9. August im Hofe des Gefängnisses zu Plözensee hingerichtet.

#### Frankreich.

Paris, 11. Aug. Oberstleutnant de Saint Remy in Contivy hatte es abgelehnt, eine vom Präfecten requirirte Schwadron seines Chasseur-Regiments nach Bloermel zu schicken, wo die Klosterschulen geschlossen wurden. Er antwortete, es widerspreche seinem religiösen Gefühl, das Vorgehen gegen die Schwestern zu unterstützen. Der Divisionsgeneral verfügte Arrest über ihn und Bericht an den Kriegsminister. De Saint Remy wurde suspendirt und seine Verbringung nach einer Festung an-

die Menschen nicht für so selbstlos; weshalb sollte denn auch ein fremder Mann ein so uneigennütziges Interesse für uns haben?

„Mich dünkt, wir haben die Rollen gewechselt, mein Kind!“ rief Leonie, sie mit unverhohlenem Erstaunen betrachtend. „Bedurste es wirklich erst eines solchen Anstoßes, einer tatsächlichen Beleidigung abseits der Gemeinheit, um dem wehrlosen und geduldigen Lamm Klauen und Zähne zu geben?“

„Mein Gott!“ verteidigte sich Klaudia mit ihrer gewohnten Schüchternheit, „ich konnte doch unsere Ehre nicht schweigend belubeln lassen. Du warst nicht hier, und ich wurde gleichsam von einer inneren Gewalt dazu gezwungen.“

„Nun ich tadese Dich deshalb doch nicht, meine Liebe, obwohl ich bei ruhiger Ueberlegung es für klüger gehalten, dergleichen Geklatz nicht beachtet und gewartet zu haben, bis der Wirth sich uns selber gegenüber in dieser Weise geäußert hätte.“

„Um unter den verächtlichen Blicken der Dienerschaft erst Spießruthen zu laufen?“ rief Klaudia entrüstet. „Nein, Leonie, das hätte ich keine Stunde ertragen.“

„Gut, reden wir nicht davon,“ erwiderte diese achselzuckend. „Was nützen auch Worte noch von meiner Seite, da ich fortan mit Deinem Willen zu rechnen habe. Laß' uns lieber über

geordnet. Es wird gegen den renitenten Offizier ein Verfahren wegen Ungehorsams eingeleitet.

\* Lesneven, 11. Aug. Um einer Versöhnung die Bahn zu ebnen, hat der Präfect des Departements Finistère eine Versammlung der Organisatoren des Widerstandes gegen die Schließung der geistlichen Schulen von Lesneven, Ploudaniel, Saint Meen und Besolvet einberufen, an der etwa 400 Personen Theil nahmen. In einer Ansprache erinnerte der Präfect daran, daß es die erste Pflicht der Franzosen sei, dem Gesetze zu gehorchen. Er wurde oft durch Hochrufe auf die Freiheit und die Nonnen unterbrochen. Der Deputirte Abbé Gayrand und Admiral Cuverville sprachen sich für Aufrechterhaltung der geistlichen Schulen aus. Am Schlusse der Versammlung erlangen Hochrufe auf die Schwestern und die Freiheit.

\* Sanderneau, 12. Aug. Der Präfect des Departements Finistère sagte zu, der Regierung den Wunsch zu übermitteln, das Dekret über die Schließung der geistlichen Schulen vor den Staatsrath zu bringen. Die Berufung an den Staatsrath würde einen Aufschub aller Verfolgungen eintreten lassen. Die Nonnen haben versprochen, sich der Entscheidung des Staatsraths zu unterwerfen. Man erwartet heute Abend in Lesneven die Antwort des Ministers. In Sanderneau sind die gestern im Pensionat St. Julienne angelegten Siegel von Neuem abgerissen worden.

#### England.

London, 11. Aug. Nachträglich wird berichtet: Als dem König die Krone auf's Haupt gesetzt werden sollte, blickte der König zusehendermaßen ernst vom Throne Edwards I. zu der etwas entfernt sitzenden Königin hin, die auch ihrerseits den König ernst ansah. Der Erzbischof von einer Anzahl Geistlichen und Bischöfen umgeben, nahm die Krone vom Altar und sprach vor dem König stehend ein Dankgebet für die Genesung des Königs. Das auf besonderen Wunsch des Königs angefügte Gebet rührte die Königin fast zu Thränen und sie sagte deutlich vernehmbar „Amen“ dazu. Der Erzbischof setzte dem König die Krone zuerst verkehrt auf, doch wurde dies sofort geändert und kaum bemerkt. Als der Prinz von Wales dem König huldigte, war er zu bewegt, um die vorgeschriebenen Huldigungsworte auszusprechen. Als die Zeremonie zu Ende war, war der König und die Königin sichtlich ermüdet.

#### Italien.

\* Venedig, 11. Aug. Die Königin-Wittve Margherita spendete 20 000 Lire zum Wiederaufbau des Glockenthurmes der Markuskirche.

Mejjina, 10. Aug. An der Küste Calabriens ist auf dem Meeresboden ein altes spanisches Kriegsschiff mit mehreren Kanonen, von denen 4 das spanische Wappen und die Jahreszahl 1632 und 1640 tragen, aufgefunden

eine anständige Geldquelle nachsinnen, — wir werden nach Berichtigung unserer Hotelrechnung in der That nichts mehr übrig behalten —

„Also auch nicht einmal so viel, um die Rückreise nach England zu machen?“ fragte Klaudia angstvoll.

„Gott bewahre, Kind, wenn wir noch vielleicht drei Tage in einem anderen Hotel bestreiten können, dürfen wir froh sein. Ich sehe keinen andern Ausweg, als mich dem Doktor Arnold anzuvertrauen, da ich's nicht über mich zu gewinnen vermag, dem Konsul unsere Lage zu offenbaren.“

„Vielleicht wüßte Wellmann uns einen besseren Rath zu geben,“ meinte Klaudia zaghaft.

„Aber Kind, einem gemeinen Matrosen sich anvertrauen, das hieße doch, unsere Ehre an den Pranger stellen!“ rief Leonie entrüstet.

„Ich meine, er könnte sich doch wohl Zutritt zu seinem Kapitän verschaffen, der Geld genug besitzt und sicherlich von Doktor Merbach die Anweisung erhalten haben wird, uns hinreichend zu unterstützen.“

„Freilich,“ meinte Leonie nachdenklich, „von dieser Seite betrachtet, wäre die Sache schon annehmbarer, nur vergißt Du dabei, daß Wellmann den Gefangenen nicht allein zu sprechen und auch durchaus keine Gelegenheit bekommt,

worden. Man glaubt, daß das Schiff während des französisch-spanischen Krieges gesunken ist.

#### Rußland.

\* Petersburg, 12. Aug. Auf Befehl des Zaren sind sämtliche wegen der Moskauer Februarunruhen in dem Smolensker Gefängniß internirten Studenten freigelassen worden.

#### Amerika.

\* New-York, 11. Aug. Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge haben die Aufständischen Barcelona (Venezuela) nach dreitägigem Straßenkampfe genommen. Auf Seite der Regierungstruppen fielen General Bravo und 60 Mann.

\* New-York, 12. Aug. Nach einem Telegramm aus Port au Prince ist die Stadt Grave le petit völlig zerstört. Jede der beiden kriegsführenden Parteien beschuldigt die andere, den Brand gelegt zu haben. Der französische Kreuzer „Saffas“ brachte Borräthe nach Grave le petit und kehrte von dort mit 200 Frauen und Kindern zurück.

**Nur immer Alles vorbereiten! — oder:  
Eine in's Wasser gefallene Schwarzwaldtour.**

(Schluß.)

Siehst Du, Frau, so reist man! Alles gut vorbereitet! Alles in Ordnung und mit Verstand! Ja, Schwarzwaldbummeln, das kann die große Masse; allein heute fehlt ihnen ein Knopf, morgen ficht der Hemdbraten, übermorgen drückt der Stiefel und am vierten Tag hat die disciplinlose Gesellschaft keinen rothen Heller mehr im Beutel — Alles, Alles, weil sie die Sache nicht gründlich vorbereitet hat. So was kommt mir nicht vor; da muß Alles kloppen bis auf den letzten Samaschenknopf!

Morgen früh 6 Uhr steht der Kaffee auf dem Tisch. Auf die Kommode richtest Du zwei saubere Taschentücher, thust in das eine Fach des Geldbeutels 25 Mk. für's Kilometerbest (man kann so etwas trotz der Fußreise sehr nothwendig brauchen) und den Rest der Feriensparkasse thust in das andere. Und Frau Anna thut schweigend, wie der Eheherr befohlen; in das eine Fach legte sie 25 Mk. und in das andere den Rest der Feriensparkasse — ganze 1 Mk. und 37 Pfennige! —

Am andern Morgen gab Herr Peinlich der Frau Anna noch in längerer Rede Anweisung, wie im Haushalt Alles in Ordnung zu halten sei und welche gründliche Vorbereitung zu diesem und jenem Unternehmen erforderlich sei, damit es auch glücklich gelinge.

Dann kurzer Abschied. Zum Schalter. Ein Kilometerbest! — „Sie herßen?“ — „Erich Peinlich!“ „Schlehmil Keinlich?“ fragte spöttisch der junge Schaltermann, der den Ordnungsmann hänseln wollte! „Sie, junger Herr, beleidigen Sie mich nicht, holen Sie sofort das

ihm einen Brief von uns zu geben, was auch nicht anders gestattet wird, als wenn das Schreiben offen durch die Hände des Untersuchungsrichters geht. Nein, Klaudia, das ist unmöglich.“

„Versuchen könnte man's doch, liebe Leonie —“

„Wo zu? Uns noch ärger zu kompromittiren?“

„Aber wir müssen doch Hilfe haben,“ beharrte Klaudia erregt, „und lieber will ich mich vor dem Kapitän und, wenn es sein muß, auch vor dem Richter kompromittiren, als vor jenem Advokaten und seinen Freunden. Ich schreibe sogleich einige Zeilen. — Wellmann ist klug und uns treu ergeben, er wird das Richtige schon treffen.“

Leonie schwieg, doch war sie empört über die plötzliche Annahme dieser so demüthigen Natur, welche ihr Uebergewicht stets rückhaltlos anerkannt und sich ihrem Willen gebeugt hatte. Die feinen Brauen zornig zusammengezogen, trat sie an's Fenster weil sie sich augenblicklich dem Schicksal gegenüber ohnmächtig fühlte, und ihr unbändiger Stolz vergebens einen andern Ausweg zu erfinnen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

während  
nken ist.  
Befehl  
r Noz-  
molensker  
freige-  
Telegramm  
die Auf-  
la) nach  
n. Auf  
General  
em Tele-  
ie Stadt  
Jede der  
ldigt die  
Der fran-  
tthe nach  
mit 200  
oder:  
adtour.  
Alles gut  
mit Ber-  
kann die  
n Knopf,  
en drückt  
die Dis-  
rothen  
Alles,  
vorbereitet  
da muß  
knopf!  
ffee auf  
Du zwei  
ine Fach-  
meterheft  
eise sehr  
er Ferien-  
au Anna  
hlen; in  
in das  
ganze  
nlich der  
weijung,  
u halten  
zu diesem  
i, damit  
ter. Ein  
-Erich  
spöttlich  
rdnungs-  
herr, be-  
fort das  
was auch  
enn das  
3 Unter-  
das ist  
eonie -  
ittiren?  
en," be-  
ich mich  
in muß,  
als vor  
n. Ich  
mann ist  
Nichtige  
hört über  
müthigen  
haltlos  
gt hatte.  
ungezogen,  
nblidlich  
hlte, und  
andern

Beschwerdebuch, werd's Ihnen eintränken!" — Der angehende Eisenbahner aber scherte sich einen Teufel um das Beschwerdebuch und legte dem Herrn Peinlich das gewünschte Kilometerheft hin, mit der Aufforderung, er möge seinen wertigen Namen selbst eintragen oder ihm vorbuchstabieren. "Keine Ordnung hier, keine gute Vorbereitung, sonst könnten solche Sachen nicht vorkommen!" brummte Herr Peinlich. Der junge Beamte aber schlug das Fensterchen zu und hatte augenscheinlich keine Lust, den Sermon weiter anzuhören.

Um 8 Uhr stieg Herr Peinlich in Pforzheim aus. Fort ging's über Dillstein, Büchenbronn, den Höhenweg nach Wilddab. 's war heiß! Er hatte höllisch Durst! Aber sparsam in Speise und Trank, wie er war, gönnte er sich erst in Calmbach etwas Ruhe, kehrte rasch ein, trank ein Fläschchen Heilbronner Rothen, ein Sodawasser und aß einen Salzweck dazu. — "Frau Wirthin! will bezahlen! die Rechnung!" "Ein Viertel Heilbronner macht 20, ein Sodawasser 15, ein Salzweck 3 Pfg. — 38 Pfg. — "Hier." —

Nachdem Herr Peinlich wieder auf der Straße war, musterte er seinen Geldbeutel; denn er kam ihm ganz entsetzlich leer vor. Aber trotz alles Werdens und Drehens brachte er nicht mehr heraus und hervor als — ganze

99 Reichspfennige! 99 Pfennig und eine Schwarzwalddtour! Heiliger Sankt Nepomuk! — Was thun? spricht Zeus. Herr Peinlich geriet in eine namenlose Wuth; doch: "Zu mache ist nir!" Also — umkehren! Und dies Verhängnis trotz der sorgfältigsten "Vorbereitung"! Es war zum Rasendwerden! Das war mehr als Schiffbruch gelitten, das war "blamirt" bis auf die Knochen! Gut, daß er ein Kilometerheft gelöst hatte, sonst könnte er mit seinem schweren Hudepad auf Schusters Kappen heimkutschieren! Ganz bußma wandert er zum Stationsgebäude, löst für 80 Pfg. ein Billet Calmbach-Dill-Weissenstein, zieht den Tintenstift heraus und trägt als "erste Route" ein: — Dill-Weissenstein-R. und dampft ab. Es war Mittags 12 Uhr und entsetzlich heiß.

Um 12 Uhr kam er daheim wieder an. Seine Anna mußte, daß es so kommen mußte und war auf Alles gefaßt. Doch fiel die Sache besser aus, als sie geglaubt und gehofft.

"Rechenfehler vorgekommen, Anna! Nicht gründlich vorbereitet gewesen! Nur noch 19 Pfg. übrig für Schwarzwalddtour! Daheim bleiben! Hast noch was übrig vom Mittagessen? Hab entsetzlich Hunger!"

Frau Anna war eine herzensgute Frau und wenn sie auch keinen Scheffel Gold mit in die

Ghe brachte, so brachte sie etwas mit, was noch mehr werth ist als das: ein goldenes Herz. Ihr Erich konnte sich an den vorsorglich aufgehobenen und gewärmten "Spätle" und dem Sauerbraten reichlich satt essen. —

Von der Schwarzwalddtour sprach er nicht weiter; seine Anna hatte Alles aufgeschrieben, auf Heller und Pfennig, was die Vorbereitung kostete und daher vorausgesehen, daß es so kommen mußte.

Wenn aber die Kollegen Herrn Erich Peinlich über seine Schwarzwalddtour befragten und wissen wollten, warum er so schnell umgekehrt sei, antwortete er: "Alles vorbereitet gewesen, gründlich, bis auf's äußerste. Nur in Einem hat's gehapert: Schuhmacher war Pfscher: Bergschuh haben gedrückt, wurden led, Draht scheint's ausgegangen!" Wo ihn eigentlich der Schuh gedrückt und an welchem Orte der "Draht" ausgegangen, das verschwieg er natürlich sorgfältig. Doch ein Gutes hatte die mißlungene Schwarzwalddtour im Gefolge: Herr Peinlich war von nun an gegen seine verständige Hausfrau freundlicher und spielte von der Zeit an nicht mehr so den Hauspasha und Küchenthron. Also hatte die in's Wasser gefallene Schwarzwalddtour auch ihre Rückseite.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Errichtung von Kursen für Taubstumme in Heidelberg betreffend.

Nr. 22.090. Auf 15. Oktober d. J. wird in Heidelberg eine Unterrichtsklasse für etwa 12 taubstumme Böglinge eingerichtet.

Aufnahmefähig sind bildungsfähige taubstumme Kinder, die das 8. Lebensjahr zurückgelegt und das 11. noch nicht überschritten haben; dabei kommen in erster Linie solche Böglinge in Betracht, die noch Gehörreste besitzen.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Aufnahmegesuche unter Benützung der vorgeschriebenen Fragebogen, sowie mit einem bezirksärztlichen Zeugnis, das sich besonders über den Zustand des Gehörs auszusprechen hätte, alsbald bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Die erforderlichen Fragebogen werden auf Verlangen von unserer Expeditor unentgeltlich geliefert.

Karlsruhe den 2. August 1902.  
Großherzoglicher Oberschulrath:  
Dr. V. Arnsperger.

#### Bürgerliche Rechtsstreite. Konkurs.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns May Heller in Durlach betr.

Nr. 12.687. Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ist Termin anberaumt auf

Freitag den 26. September 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst.

Durlach, 5. Aug. 1902.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:  
Schwörer.

#### Durlach. Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage der Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Durlach in deren Geschäftslokal

etwa 7000 kg Coke-Brikets gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 11. Aug. 1902.  
Baier,  
Gerichtsvollzieher.

#### Privat-Anzeigen.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Mansarde und Glasabschluß auf 1. Oktober zu vermieten

Auerstraße 19, 3. Stock.

#### Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau in der Hauptstraße habe ich eine Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei

Gustav May.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit aller Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Ph. Fischer, Friedrichstr. 7.

#### Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 16.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 6 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Wasser- und Gasleitung, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

Leopoldstraße 9.

Pfinzstraße 44 sind im Hinterhaus 2 neuhergerichtete Wohnungen von je 3 Zimmern, mit freier Aussicht nebst allem Zugehör zu vermieten. Näheres bei

L. Silber.

Wilhelmstraße 9 ist im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer, an eine kleine Familie oder einzelne Person billig zu vermieten. Näheres

Karlsruher Allee 3, part.

#### Zu vermieten

per 1. Oktober d. J. eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher

Seboldstraße 20. Eine Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher

Seboldstraße 18. Näheres bei

Carl Leukler, Lammsstr. 23.

Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Adlerstraße 10.

#### Sehr schöne Wohnungen

von 2-5 Zimmern nebst Zubehör theils sofort, theils auf später zu vermieten. Auskunft

Gaßhaus Karlsruh. Allee u. Auerstraße im 4. Stock oder Thurbergstr. 18.

#### Bergamentpapier

echt, in Bogen à 10 S., Rollen à 50 S.

#### Butterbrodpapier

in Rollen à 40 S.

#### Schrankepapier

in Rollen, weiß, à 40 S., blau und rosa, à 45 S., empfiehlt

Karl Walz am Markt.

#### Gemahlener Hafer-Zwieback

bestes und vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Bester Ersatz für Muttermilch. Verzüglich empfohlen. U. Fabrikant: August Seinh, Speyer.

Erhältlich bei C. Schweizer, Adler-Drogerie.

#### Stühle jeder Art

werden dauerhaft geflochten.

H. Hartwig, Sesselmacher, Lammsstraße 34.

#### Wasche mit Luhns

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reclamo-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen für die Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte

#### Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie. Berlin N.W., v. Frkt. a. M. Vorr.: 50 Pf. per St. bei

C. Schweizer, Drogerie.

#### Zu vermieten

eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf Oktober oder früher. Zu erfragen

Gaßhaus zum Bahnhof.

#### Wohnungs-Nachweis

Karlsruher Allee 11, part. Verschiedene Wohnungen von 1-7 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung per sofort zu vermieten.

**Freiwillige Feuerwehr Durlach.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden **Friedrich Bauer,** Schneidermeister, Wehrmann vom 2. Zuge, geziemend in Kenntniß zu setzen und zu dessen Beerdigung morgen **Mittwoch** Abend 7 Uhr einzuladen. Sammlung um 6½ Uhr beim Hengstbendmal. Fahnenzug: 2. Zug. **Das Kommando:** Karl Preiß, Otto Hofmann.

**Turnverein Durlach.**  
Eingetragener Verein.

Gut  Heil!

Die verehrl. Mitglieder werden von dem Ableben unseres passiven Mitgliedes **Herrn Friedrich Bauer** hiermit geziemend in Kenntniß gesetzt. Die Beerdigung findet morgen, den 13. ds., Nachm. 7 Uhr, statt. Sammlung 7½ Uhr im Lokal. Um rege Betheiligung erlucht **Der Vorstand.**

**Turnerbund Durlach.**

Gut  Heil!

Am nächsten **Samstag** den **16. d. Mts.** findet in der Karlsburg das diesjährige **Gartensfest** statt. Beginn 8 Uhr Abends. Bei ungünstiger Witterung entspr. Fälligkeit im Saale. Die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu turnfreundl. eingeladen. Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

**Schöne neue Äpfel,** per Pfd. 20 und 25 S., bei **Philipp Luger.**

**Einen Baum Rehlbirnen** verkauft **August Ruppert,** Ave. Kaiserstraße 75.

**Zwei möblierte Zimmer** sind zu vermieten **Hauptstraße 36.**

**Reparaturen an Gold- & Silberwaaren**

fertigt sofort und billigst **Wilh. Fischer,** Goldschmied, **Hauptstraße 26.**



Statt jeder besonderen Anzeige.

**Codes - Anzeige.**

Unerwartet, infolge Schlaganfalls, verschied gestern Abend unser lieber Gatte und theurer Bruder, Schwager und Onkel **Friedrich Bauer,** Schneidermeister, im Alter von 46½ Jahren, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte schmerzfüllt in Kenntniß setzen. **Durlach** den 12. August 1902. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Beerdigung **Mittwoch** Abend 7 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.**

**Einladung.**

Am **Sonntag** den **17. August** i. Js., **Nachmittags 3 Uhr** beginnend, findet im Gasthause zum Lamm in Grünwettersbach landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau statt, wozu Herr Obstbaulehrer Klein von Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird. Wir laden sowohl die Mitglieder des Vereins als die sonstigen Freunde der Landwirthschaft zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung höflichst ein. **Durlach** den 12. August 1902. **Die Direktion:** Turban.

**Leisegesellschaft Durlach.**

Der geplante Ausflug wird wegen Ungunst der Witterung verschoben. **Der Vorstand.**

**Ärztliche Anzeige.**

Ich habe meine ärztliche Thätigkeit heute wieder aufgenommen. **Durlach** den 13. August 1902. **Leussler, Arzt.**

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste

**Insekten-Tötungsmittel**

**ORI**

tötet radikal speziell Fliegen, Mücke, Käuse, Katerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungschriften: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Verwende blos nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiefactor luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro fl. 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder ebenso gut aufreden. Der Ori-Bläser „Rapid“ für kräftigste und bequemste Ausnützung des Ori 60 Pfg. In Durlach bei **C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

**Echten Nürnberger Ohsenmaulsalat,** pr. Pfd. 35 S., pr. 10 Pfund-Faß 2.90,

**große neue holländische Bollhäringe,** pr. Stück 7 S., 10 Stück 65 S., bei **Philipp Luger & Filiale.**

**Fein - Glanz - Büglerei.**

Unterzeichnete empfiehlt sich der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach im **Fein- und Glanzbügeln** von Herrenhemden, Krager, Manschetten, sowie Wäscheleibern, Blousen, Spigenunterröcken, Stidereien, Gardinen. Um geneigte Aufträge bittet **Hochachtungsvoll** **Frau Ernesti, Feinbüglerin,** im Neuban des Herrn Widmann, **Werderstraße 6.**

**Neuheit!**

**Patenthosenhalter.**

Besonders zweckmäßig und praktisch für **Radfahrer.** Bei schmutziger Witterung auch Fußgängern empfehlenswerth, indem der Patenthosenhalter das Reiben und Abnützen der Hose am Stiefel verhindert. Erfinder: **Pfeffer-Bruchsal.** Alleinige Niederlage für Durlach: **Karl Bauer,** Schneidermeister, **Hauptstraße 56.**

**Eiermann's** Backpulver & Puddingpulver, ist und bleibt **das Beste!**



**Hängelampen,** drei große, schöne, wenig gebraucht, besonders für Wirthschaften oder Läden geeignet, billig zu verkaufen **Pfingstraße 36.**

**Dankagung.**

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Magdalena Strobel Wth.** bewiesene Theilnahme, für die Blumen Spenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. **Durlach,** 12. Aug. 1902. **Die trauernden Hinterbliebenen:** **Familie Strobel.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Adolf Zimmermann,** Milchfutcher, für die reichen Blumen Spenden, insbesondere Seitens seiner Kameraden, für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie dem Herrn Pfarrer Meerwein von Palmbach für die trostreiche Grabrede sprechen wir unsern innigsten Dank aus. **Sohenwettersbach,** 11. Aug. 1902. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Friederike Zimmermann Wth.** **Frieda Kuppinger, geb. Zimmermann.** **Bertha Zimmermann.** **Christine Auf, geb. Zimmermann.** **Josephine Müller, geb. Zimmermann.**

**Schöner Hafer,** ½ Morgen im Stähler, zu verkaufen **Herrenstraße 15.**

**Hafer,** ½ Morgen, zu verkaufen bei **Megger Krieg Wth.**

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

- 4. Aug.: Frieda Marie, Bat. Heinrich Albert Nehe, Babydähter.
- 6. " Adolf Karl, Bat. Karl Julius Feiler, Metzgermeister.
- 7. " Emil, Bat. Emil Kast, Kernmacher.
- 8. " Elise Anna, Bat. Gustav Friedr. Balthar, Fabrikarbeiter.
- 10. " Heinrich Ernst, Bat. Heinrich Wilhelm Walter, Schlosser.

**Bestattigung:**

- 9. Aug.: Friedrich Ludwig Liebe von hier, Fabrikarbeiter, und Friederike Dorothea Ade von Pfalterbach (Wrttbg.).
- 9. " Karl August Rudolf Schindel, Kaufmann, und Bertha Sophie Katharine Weigel, Witwe von hier.
- 9. " Christof Friedrich Rittershofer von hier, Tagelöhner, und Maria Geßler von Kömlinsdorf (Wrttbg.).

**Gestorben:**

- 8. Aug.: Emma Katharina Steinebrunner, ledig, 19 Jahre alt.
- 8. " Magdalena geb. Kästner, Wittwe des Landwirths Johann Strobel von Reichenberg (Wrttbg.), 67 Jahre alt.
- 9. " Balthar Otto, Bat. August Theodor Wilhelm Otto Busmann, Eisenreher, 3½ M. a.
- 11. " Jakob Friedrich Bauer, Schneidermeister, Ehemann, 46½ J. a.

Reaktion, Druck und Verlag von R. D. P. P., Durlach.